

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Kopieren und Abonnements-Aannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengé (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Sonntagsblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 5 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 82. Jahrg. 72.

Mittwoch, 12. April 1939.

Einzelblatt: 12 Heller.

Wir greifen heraus

Sopron, 11. April.

Hymen. Ferdinand Hajó, Ingenieur der Stahlwarenfabrik der Rimamurányer A.-G. Salgótarján, führte gestern in der hiesigen Benediktinerkirche seine Braut Maria Csikó Boór zum Traualtare. Den Ehebund segnete Gymnasialdirektor Doktor Eugen Sziklay. Als Trauzeugen fungierten seitens der Braut Oberpostsekretär Dr. Dező Horváth, seitens des Bräutigams Oberbaurat Karl Morvay.

Am Grabe des Grafen Stefan Széchenyi legte Oberbaurat Dr. Elemér Molnár aus Anlaß des 79. Todestages des größten Ungarn im Namen des Soproner Komitats einen Kranz nieder.

Die Soproner Gewerbetreibenden wird auf Ersuchen einiger Gewerbetreibenden an das Kommando des nach Munkács transferierten Husarenregiments Graf Nádasdy das Ersuchen stellen, bestehende Forderungen direkt an die Gewerbetreibenden oder an die Soproner Gewerbetreibenden übermitteln zu wollen. Die Korporation erücht jene Gewerbetreibenden, die bisher ihre Forderungen noch nicht bekanntgaben, dies ehestens in der Korporation nachzuholen.

Dr. Dénes Gábor, Direktor der landwirtschaftlichen Fachschule in Eszernajor, Komitat Sopron, hielt im Laufe des Winters über „Schweinezucht und Mastung“ Rundfunkvorträge; diese hat nun das königliche Ackerbauministerium in 4000 Exemplaren in Druck gelegt. Diese werden an die Landwirte des Komitats verteilt.

Ernennung. Vizegöspán Dr. Josef Czillinger ernannte den Gemeindevorsteher Nikolaus Lendvay zum Kommandanten des Eszernauer Feuerwehrbezirks.

Auf Studienreise. Der hiesige reform. Seelsorger Koloman Maller tritt im Besitz eines Genfer Stipendiums dieser Tage eine Studienreise nach der Schweiz an. Der ausländische Aufenthalt des Theologen ist auf vier Monate geplant.

Vom Rathaus. Die nahenden Abgeordnetenwahlen machten verschiedene Vorbereitungsarbeiten notwendig, die seitens der hiesigen Stadtverwaltung bereits in Angriff genommen wurden.

Vom Komitat. In der Gemeinde Iván, Komitat Sopron, wurde der zweijährige Zigeunerknabe Josef Rajda aus einem Wassergraben tot herausgezogen. Die Gendarmerie stellte fest, daß das Kind durch Unachtsamkeit der Mutter ins Wasser fiel und ertrank. Gegen die Mutter wurde wegen Fahrlässigkeit die Anzeige erstattet.

Der Studentenbund gew. Realschüler hält Sonntag, den 16. d., 11 Uhr vormittags, im Zeichenaal für Geometrie die ordentliche Jahresversammlung ab. Hierzu werden die Mitglieder und alle Freunde der Lehranstalt höflich eingeladen.

Am Turnabend, der am 15. d. im Stadttheater veranstaltet wird, wirkt außer bekannten Literaten der Opernhäuser Künstler Endre Koréh mit. Karten im Vorverkauf in der Horváth'schen Buchhandlung.

In größter Ruhe erfolgt die Besetzung Albanien

Die italienischen Truppen nur mehr einige Kilometer von der jugoslawischen Grenze. — König Zogu in Saloniki. — Der albanische Thron wurde dem König und Kaiser Viktor Emanuel bereits vor Monaten angeboten

Rom, 11. April. Auch während der Osterfeiertage setzten die italienischen Truppen ihren Einmarsch in Albanien fort. Die Besetzung Albanien erfolgt in größter Ruhe und planmäßig. Die Hauptstadt Albanien, Tirana, konnte noch Karfreitag besetzt werden und auf dem Flugplatz landete mittelst Flugzeugen ein italienisches Grenadierregiment. Die Grenadiere wurden von der albanischen Bevölkerung mit Begeisterung empfangen, desgleichen

die einmarschierenden italienischen Fußtruppen sowie die motorisierten Abteilungen. In Tirana traf auch der Befehlshaber der italienischen Truppen in Albanien, General Guzzoni, ein, desgleichen Außenminister Graf Ciano; beide wurden vom deutschen und vom spanischen Gesandten und hohen albanischen Persönlichkeiten empfangen und begrüßt. Die italienischen Truppen setzten den Vormarsch fort und befinden sich nur mehr einige Kilo-

meter von der jugoslawischen Grenze. In allen Städten und Ortschaften, die bisher besetzt wurden, wehen neben der albanischen auch die italienischen Fahnen, vor allem in den Städten Elbasan und Skutari. In Tirana und auch in den übrigen besetzten Städten und Ortschaften wurde seitens der italienischen Truppen die Ordnung wieder hergestellt und räuberische Banden entworfen. König Zogu, der mit dem gesamten Staatsschatz und den Goldreserven auf griechischen Boden geflüchtet ist, befindet sich in der Stadt Florina. Die Flucht, an der auch die albanischen Regierungsmitglieder teilnahmen, erfolgte in 16 Personenzug und zwei Lastkraftwagen. In Florina traf Zogu mit seiner Gattin, Königin Geraldine zusammen, die bettlägerig ist und nach der Türkei gebracht werden soll, wohin auch Zogu und die albanischen Minister reisen. Gestern trafen sie in Saloniki ein, von wo die Reise nach der Türkei erfolgen soll. Griechenland scheint den Flüchtenden nicht sicher genug.

In Tirana hat sich eine provisorische italienfreundliche Regierung aus verantwortlichen Männern Albanien gebildet.

Der albanische Gesandte in Rom, General Seregi, der frühere Generaladjutant des Königs Zogu, hatte, wie die Agenzia Stefani bekanntgibt, bereits vor drei Tagen der Regierung von Tirana in einem Telegramm seine Demission von seinen bisher innegehabten Ämtern und Funktionen überreicht. Er begründete seinen Schritt mit der Unmöglichkeit, einem Regime weiter zu dienen, das in klarem Gegensatz zu den Aspirationen und Lebensnotwendigkeiten des albanischen Volkes stehen würde. Außerdem seien die durch die italienisch-albanischen Abkommen feierlich übernommenen Prinzipien der Aufrichtigkeit offen verletzt worden.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben führende Persönlichkeiten Albanien bereits vor Monaten dem König-Kaiser Viktor Emanuel den albanischen Thron angeboten, wobei betont wurde, daß König Zogu und seine Anhänger Albanien durch Korruption und politische Manöver ins Verderben stürzen.

Auf der Spur des Mörders?

In unserer Stadt wurde am gestrigen Tage das Gerücht verbreitet, daß es der Polizei gelungen sei, den Mörder der kleinen Judith Maria Zehner zu fassen. Wir richteten diesbezüglich an die Kriminalabteilung der Polizeihauptmannschaft eine Anfrage und erhielten die Aus-

skunft, daß von einer Festnahme des gesuchten Kindermörders keine Rede sei. Wie verlautet, ist die Polizei auf Grund wichtiger Daten dem Mörder auf der Spur; Einzelheiten werden jedoch im Interesse der Untersuchung nicht bekanntgegeben.

Auferstehungsfeierlichkeiten in Sopron

Den Auferstehungsfeierlichkeiten in unserer Stadt war ein prächtiges Frühjahrsfest verbunden. Gleichsam, als wollte auch die Natur zur Hebung der Auferstehungsfeier unseres Heilandes beitragen, vergoldeten Sonnenstrahlen die imposanten Prozessionen, die unter Glockengeläute durch die Straßen zogen. Tausende von Gläubigen mit den ersten Bürgern der Stadt an der Spitze schritten hinter dem Baldachin, unter welchem hohe kirchliche Würdenträger das Altarsakrament trugen und damit den Segen spendeten. Besonders groß war die Beteiligung an der Auferstehungsprozession bei den Dominikanerpätern, nachdem hierzu auch die Garnison mit der Musik ausgerufen war. Um 6 Uhr abends zog die Auferstehungsprozession aus der Domkirche durch die Innere Stadt und um halb 7 Uhr abends erfolgte als Abschluß die Auferstehungsfeier in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael. An letzterer Prozession nahmen unter Führung des Präses Dr. Franz Márkus der kath. Konvent, ferner der Gesangsverein „Concordia“ und andere kath. Vereinigungen teil. Im Umzug spielte die Veteranenmusikpelle Kirchenlieder. Der Militär-veteranenverein selbst war mit der Fahne ausgerückt.

Hauptmann vitéz Matthias Karvaly, der vor kürzerer Zeit nach Ersekújvár transferiert wurde, weilte zur aufrichtigen Freude seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde und Bekannten über die Feiertage in unserer Stadt.

Anerkennung

Der Reichsverweser hat gestattet, daß dem Staatsdetektiv Joh. Kapuvári für anlässlich der Abwehr des in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar gegen die Komitatsstadt Munkács gerichteten Angriffes bewunderte hervorragend tapfere und selbstaufopfernde patriotische Haltung die Anerkennung bekanntgegeben werde. Detektiv Kapuvári war vor Jahren der hiesigen Polizeihauptmannschaft zugeteilt und zählte zu den tüchtigsten Beamten der Kriminalabteilung.

Ein Hund verursacht schweren Unfall

In der Gemeinde Verebtegy, Komitat Sopron, wurde der 14jährige Franz Bölöskei, der mit seinem Fahrrad durch die Gemeinde fuhr, von einem Hund angefallen. Der Hund geriet dabei unter das Vorderrad und Bölöskei stürzte in den Straßengraben, wo er sich an einer zerbrochenen Platte eine schwere Fußverletzung zuzog. Kreisarzt Dr. Szántó leistete ihm die erste Hilfe. Er stellte fest, daß dem Knaben die Hauptader des linken Fußes geöffnet wurde. Zwecks eines dringenden notwendigen ärztlichen Eingriffes wurde Bölöskei ins Soproner Elisabeth-Spital gebracht.

In Salzburg verchied am 8. d. M. die Beamtenwitwe Marie von Lázló im hohen Alter von 80 Jahren. In der Verstorbene betrauert der hiesige Holzhändler Josef Lázló seine Mutter. Er ist zum Begräbnis nach Salzburg gereist.

Der neue Stadtregulierungsplan

Vor kurzem haben wir berichtet, daß die rapide Stadtentwicklung die Umarbeitung des Wälderschen Planes notwendig mache und Baurat Stefan Hantó, Leiter des städtischen Ingenieuramtes, einen großzügigen neuen Stadtplan entwarf. Dieser Plan, der im Geiste der Bewahrung des alten Sopron ausgearbeitet ist, in einem aber alle Möglichkeiten der modernen Stadtentwicklung berücksichtigt, wird durch eine Sonderkommission in kürzester Zeit beraten werden.

FILM

„Stern des Varietés.“ Es war ein glückliches Zusammentreffen vieler Zufälle, daß dieser ungarische Großfilm — in Anbetracht der Herstellungskosten ist die Bezeichnung Millionenfilm auch durch-

„Suez.“ Dieser großartige Film, dessen Herstellung zwei Millionen Dollar kostete, gelangte während der Osterfeiertage im „Elite-Mozgo“ zur Vorführung und die helle Bewunderung über die grandiosen Szenen zeugt von seinem Wert.

„ELITE-MOZGO“

Vom 11. bis 12. April, Dienstag bis Mittwoch;

Szerelmes századok

Historischer französischer Film. Hauptrolle: Sacha Guitry. Im Eröffnungsprogramm: „Die Helden von Florida“, Fliegerfilm. Jugendverbot. Vorstellungen: 5, 7, 9 Uhr.

Liebe wandert übers Meer

Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.

Das Mädchen zitterte vor innerer Erregung. Sie mußte sich gewaltsam zusammennehmen. Aber was half es? Sie hätte sonst etwas darum gegeben, nicht wieder an Margots Tisch hingehen zu müssen.

Soproner Lokalberichte

Sopron, 11. April.

Personaländerung beim Gerichtshof. Der Justizminister ernannte den Gerichtshofsekretär Dr. Josef Kammerloher zum Staatsanwalt des Komáromer Gerichtshofes.

Dr. Julius Tatács, Präsident des Kapuvárer Bezirksgerichtes, wurde zum Vizepräsidenten des Gnyórer Bezirksgerichtes ernannt.

Todesfall. Gestern verschied der pensionierte Raaberbahnoffizial Karl Barga im Alter von 64 Jahren.

Selbstmordversuch. In der Gemeinde Csorna verübte der 29jährige Johann Tendl, Ziegeleiangestellter, nach einem Wortwechsel mit seiner Familie einen Selbstmordversuch.

Der Wirtschaftsbürger-Männergesangsverein hält heute Dienstag, abends 8 Uhr, eine außergewöhnliche Singstunde ab.

Modernste MÖBEL nur im Möbelhaus Jónás

Várkerület 11-13

Unfall. Unweit des Hubertus-Jagd-schlösschens stürzte der hiesige Einwohner Johann Michalics vom Pferd und zog sich eine Kopfverletzung zu.

Stenographie- und Maschinenschreibunterricht. Stenographie- und Maschinenschreibunterricht, ungarisch, deutsch; staatliche Prüfungen.

Zahnklinik. Petöfi-Sándor-ter 2. Tel. 169. Moderner Zahn-Ersatz, Brücken, Kronen, Kronen, Kronen, Zahnziehen. Reduzierte, konkurrenzlose Preise.

Ein guter Standpunkt ist es, zu fotografieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen.

Menschen, die an erschwertem Stuhlgang leiden und hierbei von Hämorrhoidalfnoten, Mastdarmfleischhauterkrankungen, Fissuren und Fisteln geplagt werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends etwa ein viertel Glas natürliches „Graz-Josef“-Bitterwasser.

Trauung. Viktor Maurer, Angestellter der Eisenhandlung Hadtöc, führte Ostermontag in der Karmeliterkirche zu Rechtshelb seine Braut zum Traualtare.

Kirchenmusikalisches. Gelegentlich der Osterfeiertage wurde durch den Kirchenchor der Dominikanerkirche eine Vokalmesse des hiesigen bekannten Komponisten Mojs Salmos, Honorar-Volkschuldirektor ausgeführt.

Die städtische Arbeitsschule (Selmecucca 1) konnte durch das Wohlwollen des Bürgermeisters Dr. Michael Sopronovitschurner um drei Räumlichkeiten erweitert werden.

Zigeunerprimas Willy Tendl, der längere Zeit im hiesigen „Zuchsenloch“ konzertierte, wurde an das Hotelrestaurant Kovács in Szombathely verpflichtet.

Viele Grenzübertrettscheine wurden von der Pabstverwaltung der hiesigen Polizeihauptmannschaft für die Osterfeiertage gelöst, ein Zeichen, daß viele Soproner die Feiertage auswärts verbrachten.

Keraktos-Vortrag. Die hiesige Ortsgruppe des Landesverbandes christlicher Handelsangestellten und Privatbeamten veranstaltete am 15. d., 8 Uhr abends, im Glasaal des Hotels „Pannonia“ einen Vortrag über das Bergmannsleben in Pécs.

Von der Soproner Postdirektion. Gemäß einer Neueinteilung der Postdirektionen tritt die Wirkungskreis der Soproner Direktion auch auf die Komitate Gnyó, Moson, Sopron, die Städte Gnyó, Magyaróvár, Komárom, die provisorische vereinigten Komitate Nyitra-Poszony, Stadt und Komitat Sopron, Komitat Vas, die Städte Köszeg und Szombathely, schließlich auf die Bezirke Dencser, Pápa, Zirc (im Komitat Veszprém) und die Städte Pápa und Veszprém.

Der ungarische Aerobund erließ an die ungarische Jugend einen Aufruf, sich zur Ausbildung zum Piloten zu melden. Der diesbezügliche Kurs findet vom 1. Juni bis 30. September statt.

Der vergessene Hut

Gestern mittags braunte heiß die Sonne auf die Stadt hernieder. Ich stand vor den Frauenfüße und wartete auf einen Autobus. Mit mir wartete ein Kollege vom „Soproni Hirlap“.

Den Abgang des Hutes gewährte ich erst, als uns Gušti Jäger am Ziel absetzte. Ich rannte zum nächsten Telephon und rief das Gasthaus des Michael Jäger sen. (Grabenrunde) mit der Bitte an, man möge nachsehen, ob mein Hut noch auf der Umfriedung vorzufinden sei.

Bald kam die Antwort, daß der Hut gefunden sei. Ich war froh, denn ich fürchtete, meine Frau werde über meine Vergesslichkeit ungehalten sein.

Daß der Hut so lange auf dem Platz blieb, beweist auch, daß es in unserer Stadt noch ehrliche Menschen gibt. Oder fand man vielleicht den Hut zu ich äh b i g, daß ihn niemand mitnahm?

Nazi.

Befihsberänderungen

Es kauften: Andreas Wiffing und Gattin, geb. Katharina Kreh, von Karl Müllner, und Gattin, geb. Luise Rath, einen Bodner-Weingarten im Ausmaße von 246 Quadratklastern um 750 Pengö; Elise und Friedrike Szibós von Anton Michl die Hälfte des Hauses Wolfersstraße 8 um 3000 Pengö.

750 Jahre Hamburger Hafen.

Am 6. und 7. Mai begeht Hamburg mit den „Hansejahren 1939“ das 750jährige Bestehen seines Hafens. Gleichzeitig feiert auch der Verein für Hamburgische Geschichte sein 100jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsschau „Hamburg und die deutsche Hanse“ im Museum für Hamburgische Geschichte.

Städtisches Lichtspieltheater

Telephon 424 Vom 8. bis 11. April, Samstag—Dienstag: Oster-Festprogramm!

Sterne des Varietes

Sittenbild aus dem Ärtistenleben! Hauptrollen: Jávör Pál, Váger Antal, Simor Erzsi, Bódy Bella, Szelezky Zita, Németh Romola, Máty Gerö, Bághary Piri, Bátkonyi Joltán.

Mistrauen, Dietlind? Ich habe dich seit langem gesucht, denn auch ich bin nicht mehr daheim im Waldkater. Ich habe sehen gelernt, Dietlind — ich habe begriffen, in welcher Hölle du armes Kind Jahre hindurch geschmachtet hast.

„Um vier Uhr“, gab Dietlind schließlich halb hilflos, halb zögernd zurück.

Und während sie sich, den Kopf zum Gruß gegen Margot hinneigend, schon wieder dem Nebentisch zuwenden mußte, klang hinter ihr ein mattes: „Auf Wiedersehen!“

Je näher die Stunde des Dienstschlusses kam, um so mehr stieg die Erregung in Dietlind. Ein seltsam wechselndes Gefühl von Angst und Freude war in ihr.

Schreckliche, das sie daheim hatte erleben müssen, die aufsteigende Freude verdrängte, schien ihr eine so ungeheure Wandlung beinahe unmöglich.

So stand sie mit stark klopfendem Herzen in der Garderobe und kleidete sich um, dann stieg sie mit zitternden Knien die Treppe hinunter und verließ unten das Warenhaus durch den hinteren Angestellten- und Arbeiterausgang.

Vielleicht hatte Margot sie schon wieder vergessen, und alles war nur eine Laune von ihr gewesen. Aber als Dietlind den Blick hob, sah sie die Stiegschwester schon auf der gegenüberliegenden Seite der Straße.

„Dietlind, Dietlind — endlich!“

Margot achtete nicht auf die Passanten, die sich verwundert nach den beiden Mädchen umschauten. Mitten auf der Straße umarmte sie Dietlind und drückte ihre tränennahe Wange an Dietlinds Gesicht.

„Ich habe lange nach dir gesucht. Mich trieb die Sehnsucht, vor allem aber auch die Neugier zu dir. Bleib bei mir, Dietlind! Nimm meine Freundschaft ernst! Ich habe seitdem viel gelernt.“

got. Es war nur manchmal so schwer für mich — auch für meine arme Mutter...“

„Wir wollen in den Frühling gehen, Dietlind. Ich muß dir viel erzählen. Ist dir das recht? Ach, denke nicht, daß dir durch mich die Heimat mit all ihrem Leid und ihren Qualen wiederkommt. Ich habe sie selbst für alle Zeiten verlassen und gehe niemals wieder zurück.“

Stief und feierlich standen die hohen ferkelnüberfüllten Kastanien an der Allee, durch die die Mädchen schritten. Von den Wiesen herüber kam ein süßer Duft.

Margot hatte ihren Arm unter den Dietlinds geschoben und erzählte von der Heimat und ihrer Flucht, von des Vaters Verhaftung, von Herrmanns Tod...

Bange Ahnung wurde in Dietlind zu fürchterlicher Gewißheit.

(Fortsetzung folgt.)

Bei Blutdrucksteigerung und Blutzirkulationsstörungen erweist sich das natürliche „Graz-Josef“-Bitterwasser als ein schon in geringen Gaben sicher und angenehm wirkendes Darmreinigungsmittel, welches auch dauernd angewendet werden kann.

Der Fremdenverkehr zu Ostern in Sopron

Auf unsere Nachfrage in den einzelnen Gastwirtschaften wurde uns die betrübende Nachricht zuteil, daß der Fremdenverkehr zu Ostern ein schwacher war. Wohl waren die Löwerhotels besetzt mit Gästen, die zu Ostern auf ein-zwei Tage Erholung suchten, aber in der Stadt selbst waren Fremde kaum zu sehen.

Aber auch die wenigen lösten bei den Stadtbewohnern Freude aus. Waren es ja doch Gäste aus dem benachbarten Deutschland, aus dem wir ja die Neubelebung unseres Fremdenverkehrs erwarten. Sie gleichen den ersten Schwalben, die den Gedanken an das Anbrechen einer besseren Zeit wachriefen.

Von Schritt zu Schritt hörte man die frohen Aeußerungen: Oesterreicher sind wieder da! Und diese frohen und herzlichen Kundgebungen entgingen auch den Gästen nicht, die selbst auch mit lichter Freude durch die Straßen wanderten.

Leider mehr wanderten, als der Ruhe pflegten in Gastwirtschaften und Bushenschen. Denn gar knapp waren infolge der strengen Vorschriften die Geldmittel. Den Wienern werden auf Reisepaß bloß 10 Mark bewilligt und den Burgenländern überhaupt nur 2 Mark. Da kann man nicht gar weit springen. Ueberhaupt, wenn man den Betrag in Mark hat, mit

Eine Meistereinbrecherin

(Sch.) London, 11. April. Mit der in Canterbury verhafteten 56jährigen Mary Nichols ist der Polizei ein guter Fang gelungen. Die Frau führte ein reiches Doppelleben, von dem ihre nähere Umgebung allerdings nicht die geringste Ahnung hatte. Während sie beispielsweise als „kränkliche Frau“ galt, der allgemeinen Mitleid entgegengebracht wurde, führte sie während der Nacht oft die gewagtesten Wohnungseinbrüche aus, die selbst einem Manne alle Ehre gemacht hätten. Nicht selten erkletterte sie dabei die Fassaden der Gebäude und drang über die Balkons in die Wohnungen ein. Bisher wurden der Meistereinbrecherin nicht weniger als dreißig solcher Wohnungseinbrüche nachgewiesen, doch dürfte sich die Gesamtzahl der von der Frau durchgeführten Einbrüche und Diebstähle weit höher stellen. In ihrer Wohnung wurde ein riesiges Warenlager aller möglichen zusammengekauften Gegenstände aufgefunden. Die Frau bevorzugte bei ihren nächtlichen Raubzügen zwar Juwelen und sonstige Schmuckgegenstände, verschmähte aber auch nicht Toilettegegenstände, Nachtwäsche, Parfüms usw. Bei ihrer Einnahme erklärte sie zur größten Verblüffung des Untersuchungsrichters, daß sie es zwar „nicht nötig gehabt hätte“, auf Raub auszugehen, daß sie aber eine „Abwechslung in ihrem ziemlich eintönigen Leben brauchte“ und daß sie bloß aus „Hang zum Abenteuerlichen“ Einbrecherin geworden sei.

Fata morgana

(Sch.) Budapest, 11. April. Ueber Ober- und Mittelungarn ist sommerliches Wetter mit Temperatur bis zu 25 Grad Wärme hereingebrochen. In Ober-Ungarn ist wohlthuender Frühlingsregen niedergegangen. Auf dem Alfd wurde am 5. d. infolge der starken Erwärmung und Austrocknung der Luft zum erstenmal in diesem Jahre eine Fata morgana wahrgenommen. In täuschender Natürlichkeit wurden plötzlich am Himmel Baumgruppen, Zuhwerke, Ziehbrunnen, Reiter und Herden sichtbar. Das Naturschaupiel dauerte einige Minuten und löste sich dann wieder in Nichts auf.

Jugendliche Mörder

(Sch.) Warschau, 11. April. Dieser Tage standen ein elf- und ein dreizehnjähriger Schüler wegen Ermordung eines dreijährigen Kindes vor Gericht. Die beiden hatten den Dreijährigen aus reinem Uebermut in einen Fluß geworfen. Der Bruder wollte dem Ertrinkenden zu Hilfe kommen, wurde daran aber von den jugendlichen Mördern gehindert. Der Dreizehnjährige wurde einer Besserungsanstalt übergeben; das Verfahren gegen den Elfjährigen mußte ausgeschrieben werden.

denen der Gastwirt auch nichts anzufangen weiß.

Wenn diese strengen Vorschriften nicht wären würde der Fremdenverkehr unserer Stadt bald wieder das altgewohnte Bild zeigen. So aber ist zu befürchten, daß die Stadt Sopron langsam ganz in Vergessenheit gerät.

Um dem vorzubeugen, müßte baldigt

etwas geschehen, denn unsere Stadt ist auf den Fremdenverkehr angewiesen und sein katastrophaler Rückgang ist gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch des ganzen Wirtschaftslebens. Es ist hoch an der Zeit, daß dieser Frage die größte Aufmerksamkeit geschenkt werde, um einem gänzlichen Stillstand des Wirtschaftslebens vorzubeugen.

Kurz und bündig...

König Carol von Rumänien

reiste von Bukarest in die Dobrutscha, wo er die vor 20 Tagen mobilisierten Truppen inspizierte.

Bonnet,

der französische Außenminister, verhandelte gestern längere Zeit mit dem polnischen Botschafter.

London

dementiert, daß man nach der griechischen Insel Korfu englische Truppen entsandte.

Der regelmäßige Flugverkehr

zwischen Albanien, Italien und Griechenland wurde wieder aufgenommen.

Zahlreiche albanische Offiziere

traten in italienische Dienste.

G.M. Hermann Göring

ist in Tripolis eingetroffen. Er wurde von General Falbo begrüßt.

Die Tuchfabrik

in Albertfalva ist durch Feuer vernichtet worden.

Wie verlautet,

wird England den Mittelmeerpakt nicht kündigen.

Dasadier

hatte gestern mit den Oberkommandierenden der Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft eingehende Beratungen.

Die Mitglieder der englischen Regierung

hielten gestern einen längeren Ministerrat, in welchem über Hilfsmaßnahmen für Griechenland gesprochen wurde. Es wurde auch über den Schutz der Insel Korfu beraten, welche Insel nämlich von albanischen Gebirge aus unter Feuer genommen werden kann.

Die drei Geschwister

des geflüchteten Königs Jogu befinden sich noch immer in Albanien; sie kämpfen in einer Amazonen-Freischärlergruppe gegen die Italiener.

Wie aus Budapest

gemeldet wird, dürften die Abgeordnetenwahlen für Mai ausgeschrieben werden.

Regierungschef Graf Paul Teleki

und Außenminister Graf Stefan Csihy reisen am 17. d. nach Rom, wo mit Mussolini und Graf Ciano politische Beratungen stattfinden.

Der albanische Gesandte in Sofia

richtete an Mussolini ein Schreiben, in welchem er seine Dienste anbietet.

Ein gewisser Henry R. Reynolds

hat zwei Londoner Spitälern sein gesamtes Vermögen von fast 100.000 Pfund hinterlassen, allerdings mit der ausdrücklichen Bestimmung, es möge ausgegeben werden für Versuche, die Ursache der Seerkrankheit und der Rahlköpfigkeit und des Stirnhöhlenkatarths ausfindig zu machen.

Die rumänische Regierung

unterbreitete dem Parlament einen Gesetzentwurf, der eine Erhöhung der Steuern für Junggeheulen über 25 Jahre um 20 bis 30 Prozent vorsieht. Außerdem darf kein Junggeheule über 25 Jahre eine staatliche oder städtische Anstellung erhalten. Wenn ein Junggeheule stirbt, wird sein gesamter Besitz vom Staat beschlagnahmt. Er selbst kann von sich aus keine Erben bestimmen. Der Entwurf wurde in der ersten Lesung bereits angenommen.

Das englische Unterhaus

wurde für Donnerstag einberufen; es werden Chamberlain und Lord Halifax über die politische Lage und die getroffenen Maßnahmen referieren.

In London

herrschte gestern fieberhafte politische Tätigkeit; Chamberlain empfing wiederholt den griechischen und den rumänischen Gesandten sowie den italienischen Geschäftsträger. Es heißt, England will Griechenland solche Garantien gewähren wie Polen.

P. Nikolaus Dudas

wurde zum griechisch-katholischen Bischof von Hajdudorez ernannt.

Reichsverweser Nikolaus von Horthy

sprach dem Kultusminister Valentin Sömay für seine Verdienste um die Vorbereitung des St.-Stephan-Jahres die volle Anerkennung aus.

Papst Pius XII.

hielt Ostermontag im Rahmen des Pontifikalamtes in der Basilika zu Sankt-Peter eine lateinische Predigt, in welcher er auch die internationale politische Lage berührte.

Die staatliche Baumschule von Kisbnew

(Rumänien) hat insgesamt 10 Millionen Jungbäume zur Durchführung des großen Aufforstungsplanes für Bessarabien zur Verfügung gestellt.

Die 7000 italienischen Familien,

die beim italienischen Generalkonsul um Rückbeförderung nach Italien eingekommen sind, machen nach Blättermeldungen insgesamt 50.000 Menschen aus, die es vorziehen, Tunis zu verlassen, um endlich den Verfolgungen durch die französischen Behörden zu entgehen, die sie mit allen Mitteln zu Papierfranzosen pressen wollen.

Aus Belgrad

wird gemeldet: Von italienischer Seite erfährt man, daß der hiesige italienische Gesandte Indelli im Auftrage des Duce der jugoslawischen Regierung den besonderen Dank für ihre freundschaftliche Haltung in der albanischen Frage aussprach. Gleichzeitig verlautet in gut unterrichteten politischen Kreisen Belgrads, daß der Duce noch eine besondere Depesche an die jugoslawische Regierung geschickt habe, von deren Inhalt diese äußerst befriedigt sei.

Einer Meldung aus Tschungking

zufolge, finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und Mittelmännern Tschungking-Schets über eine russische Anleihe statt.

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug bitten wir Sopron, Deákter 56.

Als Fiume noch zu Ungarn gehörte

Erinnerungen eines alten Marineurs.

(Fortsetzung und Schluß.)

Im Frühjahr 1892 erhielt Fiume den Besuch der k. u. k. Winter-Estade, bestehend aus vier Einheiten mit dem Flaggschiff Fregatte „Radeky“. Estadre-Kommandant war Kontreadmiral Oskar Conte Cassini und Schiffskommandant der Fregatte Linienkapitän Freiherr von Minutillo. Als Erzherzog Josef von der Anhöhe seiner Villa „Giuseppe“ die prächtigen Segelschiffe erblickte, ließ er es sich nicht nehmen, sofort dem Admiralschiff einen Besuch abzustatten. Mit der von der k. u. k. ungarischen Seebehörde beigestellten Dampfjacht fuhr Erzherzog Josef mit Gemahlin, Erzherzogin Klothilde, und deren Tochter an Bord aus dem Hafen von Fiume. Die k. u. k. Standarte wurde Top gehißt. Bei Annäherung der Jacht an den Schiffen ertönten vom Flaggschiff die Hornsignale: „Alle Mann an die Salutstationen, Batterie bemannen! Feuer eröffnen!“ Dann donnerten 21 Kanonenschüsse aus den Batterien der Fregatte. Die Schiffsmusik intonierte die Volkshymne, die Jacht legte Steuerbord an.

Am Fackrep wurden die Hoheiten vom Admiral empfangen. Der Schiffskommandant erstattete die Meldung über die angetretenen Offiziere und Mannschaften. Nach Abschreitung der Front ließ Erzherzog Josef ein Segelmanöver durchführen, währenddessen die Schiffsmusik lustige Weisen spielte. Nach dem Segelmanöver ertönte das Hornsignal: „Klar, Schiff zum Gefecht!“ Nach Beendigung des Gefechtsalarms dankte Erzherzog Josef und äußerte sich belobend über die gute Ausbildung, Schlagfertigkeit und musterhafte Disziplin des Stabes und der Mannschaft. Nach herzlicher Verabschiedung steuerte die Jacht in den Quarnero hinaus. Beim Verlassen des Schiffes donnerten neuerlich zum Abschied 21 Salutschüsse, Schiffsmusik intonierte die Hymne und von den Wanten und Raan ertönte auf Signal der Bootsmannspfeife in gleichen Intervallen unter dem Schwenken der in der rechten Hand gehaltenen Rappen der Ruf: „Hipp, hipp, hurra!“ Langsam verschwand die Jacht am Horizont.

Wahende Flaggen, donnernde Geschützlaute, hurra-rufende Matrosen, schmetternde Hornsignale, das Spiel der Schiffsmusik, schrillende Bootsmannspfeifen und dazu spiegelnde Meeresflut und lachender blauer Himmel. Kann man ein solches Bild vergessen? Von der k. u. k. ungarischen Seebehörde wurde von seiten Seiner k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef die schmucke Dampfjacht „Déli“ käuflich erworben. Mit dieser Jacht unternahm die hohe Familie fast täglich, auch bei jedem Wetter, Fahrten im Quarnero. Es gibt keinen Hafen und keine Bucht um Fiume und Quarnero, an den Inseln Veglia, Cherso, Lussin, Arbe, Pago und Umgebung, die nicht die zierliche Jacht angefahren hätte. Meistens wurde gelandet, die Hoheiten machten einen Rundgang durch die Ortschaft und besahnten dabei stets die Armen der Ortsgemeinde. Einmal wäre es der Jacht bei einer Rückfahrt aus Cirivenica beinahe schlecht ergangen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Kapitäns der Handelsmarine, der mit seinem Dampfer „Skir“ aus Lovrana kommend mit Vollampf direkt in die Backbordseite der Jacht hineinsteuerte, war die Jacht in Gefahr, in den Grund gehohrt zu werden.

Ueber diese Begebenheit gibt ein Handschreiben Seiner Hoheit ein deutliches Bild, das Se. Hoheit persönlich an den Retter der Jacht gerichtet hat. — Es folgt ein wörtlicher Auszug aus dem erzherzoglichen Handschreiben:

An Herrn J. Cz., erzherzoglicher Betriebsleiter der Jacht „Déli“, in Fiume.

Am 27. März 1896, um 7 Uhr abends, liefen wir auf der Jacht „Déli“, von Cirivenica kommend, in den Hafen von Fiume ein. Kurz nach der Wendung Steuerbord um den Gallipianten rannte uns der aus Lovrana kommende Lokaldampfer „Skir“ von Achter gegen unseren Backbord anlaufend an. Es war nur der Geistesgegenwart und dem sofortigen Entschlusse des Herrn Betriebsleiters J. Cz. zu verdanken, daß die „Déli“ noch rechtzeitig dem Stoße gegen ihre Mitte auswich und nur die Galliosfigur und der Bug beschädigt

SPORT

Ferencváros Sieger im Osterturnier Budapest—Wien

Das Osterturnier fand mit Teilnahme der Budapester Mannschaften Ferencváros und Hungaria und der Wiener Mannschaften Wacker und Rapid am Oster-sonntag in Budapest und am Ostermontag in Wien statt.

Das Budapester Treffen am ersten Tage brachte einen überlegenen Sieg der ungarischen Mannschaften.

Ferencváros—Austria 6 : 1 (3 : 1).
Hungaria—Wacker (2 : 0 (2 : 0)).

Das zweite Treffen in Wien brachte gleichfalls die Überlegenheit des ungarischen Fußballsportes.

Ferencváros—Wacker 4 : 2 (3 : 1).

Dieses Treffen fand in der 38. Minute der zweiten Spielhälfte einen unliebsamen Abschluß.

Austria—Hungaria 1 : 1. — **Ujpest Sieger des Vöeger Fußballturniers.** Die Budapester Mannschaft Ujpest nahm an dem Fußballturnier in Vöeg teil und ging aus demselben als Sieger hervor. — Ujpest—Sp. C. Pilsen 3 : 0. — Ujpest—Viege 6 : 3 (2 : 1).

Das Osterprogramm unserer Stadt gestaltete sich folgend:

SVAC konnte im Meisterschaftstreffen der Nationalliga B) einen weiteren wertvollen Sieg erzielen, und zwar gegenüber der spielkräftigen Mannschaft Totod. **SVAC—Totod 3 : 1 (1 : 0).**

Die Eisenbahner-Mannschaft **ESBC** absolvierte ein Meisterschaftstreffen in Komárom gegenüber der Mannschaft **KFC**, und zwar ohne jeden Erfolg. **KFC—ESBC 2 : 1 (1 : 1).**
Freundschaftsspiel: **SVAC II—ESBC II 2 : 0 (2 : 0).**

Meisterschaftsspiele im westliche Bezirke: In Győr: **GyMá—Peruk 5 : 4 (3 : 3);** In Fer. — **DAC 1 : 1 (1 : 0);** Székesfehérvár: **ESBC 3 : 0 (0 : 0).**
Meisterschaftsspiele der Nationalliga

B): **ISC—Pécsi DV 6 : 1 (2 : 1);** **Alba Regia—UTC 7 : 2 (4 : 0);**

Die Budapester Mannschaft **Kispest** konnte in Kattowitz (Polen) einen Sieg verzeichnen. **Kispest—Kattowitz 2 : 1 (2 : 0).**

RADIO

Dienstag, 11. April.

Budapest, 6.45: Turnen. — 10: N. 10.20: Vorsehung. — 12.10: Schallpl. — 12.30: N. — 13.30: Funkkapelle. — 14.35: N. — 16.10: Puppentheater. — 16.45: N. — 17.10: Frauenfunk. — 17.40: Zigeunerkapelle. — 18: Vortrag. — 18.55: Das Komitat Bihar. — 19.30: „Martha“, Oper. — 20.30: N. — 22.15: Tanzplatten. — 23: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien, 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus München. — 10: Schulfunk. — 11.20: Für Stadt und Land. — 12: Konzert. — 14: N. — 14.10: Schallpl. — 15: N. — 15.40: Werkarbeit. — 16: Konzert. — 18: Baukunst. — 18.20: Heitere Szene. — 18.50: Neues am Himmel. — 19: Sonate. — 19.30: Aktuelles. — 20: N. — 20.10: Fröhliches Soldatentum. — 22: N. — 22.35: Tanz und Unterhaltung.

Mittwoch, 12. April.

Budapest, 6.45: Turnen. N. Schallplatten. — 10: N. — 10.15: Kinderfunk. — 10.45: Märiabesnév. — 12.10: Konzert. — 12.30: N. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.35: N. — 16.15: Vortrag. — 16.45: N. — 17.10: Biofinkonzert. — 17.40: Ungar. Mäzene. — 18.10: Klavierkonzert. — 18.50: Bei einem Kurzwellenamateur. — 19.30: Frühlingsblumengärten. — 20.50: N. — 21.10: Konzert. — 22.30: Jazztrio. — 23.40: Vortrag. — 0.05: N.

Wien, 6: Landw. Turnen. Konzert. — 8.30: Aus Breslau. — 10: Schulfunk. — 11.20: Für Stadt und Land. — 12: Werkkonzert. — 13: N. — 13.15: Konzert. — 14: N. — 14.10: Musik. — 15: N. — 15.35: Ein Spiel. — 15.50: Mit der Kamera. — 16: Musik. — 17: Plauderei. — 18.20: Lieder. — 18.50: Die Donau. — 19: Volk in Not! — 19.30: Aktuelles. — 20: N. — 20.10: Konzert. — 22: N. — 22.30: Musik.

UHREN, JUWELN, JOHANN FREILER

Die besten Uhren, die schönsten Juwelen

Uhrmacher u. Juwelier

THEATERGASSE Nr. 6.

wurde, da er, ohne das Kommando des Kapitäns L. v. Sz. abzuwarten, „Mit ganzer Kraft zurück!“ kommandierte.

Im Unterbleibungsfall wären wir in den Grund gebahrt worden, da ein Ausweichen seitwärts gegen Steuerbord bei der unmittelbaren Nähe des Hafendamms unmöglich war. Aus eben diesen Gründen wäre bei der Schnelligkeit dieses Zusammenstoßes eine Rettung meiner an Bord befindlichen Familie, selbst beim Losschneiden der Boote, fraglich gewesen.

Erzherzog Josef, G. d. R., m. p.

Geht aus diesen Worten der große Ernst der Situation schon deutlich hervor, so muß erfahrungsgemäß noch bemerkt werden, daß im Falle einer Kollision des Mittelschiffes bei der großen Geschwindigkeit der „Akir“ zweifellos nach der Durchtrennung der Bordwand eine Explosion der Kessel der „Déli“ erfolgt wäre.

An Bord der Nacht befanden sich weil. Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Josef, General der Kavallerie und Oberkommandant der Königl. ung. Honvéd, dessen Gemahlin, weil. Erzherzogin Klothilde, Herzogin von Sachsen, deren Töchter, weil. Erzherzogin Maria Dorothea Amalie, weil. Erzherzogin Klothilde Maria Raineria, und Erzherzogin Elisabeth Henriette, damals noch jugendliche Prinzessin. Sie ist die letzte lebende Zeugin dieser Episode. Sie verbringt ihre Tage in Mesut in zurückgezogener stiller Einsamkeit mit allen Tugenden einer christlichen Wohltäterin im Dienste der Notleidenden, gleich ihrer großen Namensträgerin, der heiligen Elisabeth, Patronin des dritten Ordens, Prinzessin von Ungarn.

(Der Verfasser dieses so interessanten Artikels weilt schon mehrmals in unserer Stadt und hat auch mit den hiesigen Marinefreisen Fühlung genommen, will jedoch unbekannt bleiben. R. M.)

Die Greuelthaten der Rotspanier

(Sch.) Paris, 11. April. Nach der Vertreibung der Roten aus Spanien gelingt es allmählich, eine Reihe von Verbrechen aufzuklären, die unter dem roten Regime verübt wurden und bisher in tiefstem Geheimnis gehüllt waren. So erfährt man auch erst jetzt Näheres über die Tragödie des französischen Flugzeugkonstruktors Jean Marie Moreau, der im März 1937 mit seinem Privatflugzeug nach Barcelona gestartet war und von dem seine Familie seither nichts mehr gehört hatte. Moreau hatte sich durch glänzende Anträge der roten Regierung verlocken lassen, nach Barcelona zu gehen, um dort eine rotspanische Flugzeugfabrik zu leiten. Wahrscheinlich hätte man nie mehr von ihm oder über sein Schicksal etwas gehört, wenn nicht gegen Ende des vergangenen Jahres die französische Polizei von der katalonischen Polizei ein Auslieferungsgesuchen gegen sechs Rotspanier erhalten hätte, die den französischen Flugzeugkonstrukteur emordet haben sollen.

In einer Garage erschlagen und beraubt.

Die Nachforschungen der spanischen Polizei ergaben, daß Moreau, nachdem er sein Flugzeug um 300.000 Francs verkauft hatte, von einer Gruppe von Anarchisten in einer Garage erschlagen und hierauf beraubt worden war. Die weiteren Recherchen führten zur Verhaftung eines gewissen Luis Vattore-Nestro und dessen Geliebte, sowie zwei anderer spanischer Anarchisten, die sich gegenwärtig als „Flüchtling“ auf französischem Boden befinden. Alle vier werden unverzüglich der spanischen Regierung ausgeliefert werden, da sie außer der Ermordung Moreaus auch noch andere Verbrechen auf dem Gewissen haben.

120 spanische Kommunisten,

die nach Frankreich geflüchtet waren, schifften sich in Le Havre nach Leninograd ein.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz Schiller. Herausgeber und Druck: Richtig Kompartee Druckeri K.-G., Szeged.

Ein Wunsch der Autobusreisenden Sopron-Wien

Ein Leser unseres Blattes führt in einem längeren, an unsere Schriftleitung gerichteten Schreiben über die seit 1. d. in Kraft getretene Verfügung der Deutschen Reichspost Klage, wonach die Reichspostautobusse in der Relation Sopron-Wien bei Kleinbörlein in der Richtung Eisenstadt einbiegen, beziehungsweise in letzterer Stadt längere Zeit halten. Des weiteren hält der Autobus bis Wien nicht weniger als 29mal, wodurch eine Fahrverzögerung von 1 Stunde entsteht. Die früher so bequeme Zweitundenfahrt wird um eine Stunde verlängert, was die Passagiere mit Unmut erfüllt. Es wäre wie uns der Briefschreiber schließlich versichert — des Reisepublikums höchster Wunsch, den früheren Zustand wieder herzustellen.

Selbstmord eines Wirtschaftsbürgers

Im Dachraum des Teilhauses Kleine Gasse 24 hat sich heute nachts der 68jährige Wirtschaftsbürger Michael Fiedler, Witwer, aus unbekanntem Ursachen erhängt. Der Selbstmord wurde in den Frühstunden aufgedeckt. Die herbeigerufene polizeiliche Kommission ließ nach Aufnahme des Protokolls den Leichnam in die Totenkammer des Elisabeth-Spitals bringen. Fiedler wird von erwachsenen Kindern beweint. Es heißt, daß Michael Fiedler aus Gram nach seiner verstorbenen Gattin den Selbstmord beging.

Nur 2.80 Pengö

kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Wer hat ausgestedt?

Guter Rotwein

Michael Bierbaum, bei Michael Grassl, Teichmühlgasse 9.

Prima alter Rotwein

Geschwister Sever, Wienergasse 5.

Guter Weißwein

und **Guter Rotwein**
Ludwig Pfandler, Flandorfer-Gasse 19.

Prima alter Rotwein

Michael Göchl sen., Herbstgasse 10.

Guter Rotwein

Andreas Grad, Neustiftgasse 36.

Guter Rotwein

und **Guter Weißwein**
Ludwig Unger, Kátöczy-Gasse 21.

Guter Weißwein

Ernö Tompa, Rosengasse 8.

Guter Rotwein

Witwe Karl Kerling, Fischergasse 54.

Prima alter Weißwein

Gottlieb Jung, Kleine Gasse 6.

Guter Rotwein

und **Guter alter Weißwein**
Rudolf Bruckbauer, Esengery-Gasse 20.

Guter alter Rotwein

Paul Tschürk, Kleine Gasse 28.

Prima alter Rotwein

und **Guter Weißwein**
August Fickert, bei Witwe Michael Kremser, Wollferstraße 23.

Guter Rotwein

Johann Krieh, bei Witwe Samuel Zügn, Wieden 23.

Guter Rotwein

Karl Mag jun., Rosengasse 7.

Prima Rotwein

Ferdinand Wilfing, Mühlgasse 11.

Guter Rotwein

und **Guter Weißwein**
Vitéz Johann Hofalvi, Hintergasse 5.

Prima alter Rotwein

Heinrich Winter, Friseurmeister, bei Ludwig Brinner, Neustiftgasse 32.

Guter Rotwein

Andreas Jonger, Schlippergasse 50.

Guter Rotwein

Ludwig Seeb, Schlippergasse 40.

Guter Rotwein

Paul Aheim, Dominikanergasse 7.

Guter Rotwein

Samuel Wolfbeiß, Michaelis-Gasse 21.

Prima Doppel-Stäuber u. Weingarten-Sprizen

verfertigt in neuester Ausführung: Ludwig Giczg, Rudergera 6.